Unabhängig Vereinszeitung für den Schüler-Ruder-Club am FEG

Zack-Weg

Zack-Weg 2025

GRUßWORT DER EHEMALIGEN VORSITZENDEN 3

AKTUELLER VORSTAND 5

WINTERFAHRT 6

EIGENER BOOTSANHÄNGER FÜR DEN SRC 7

EUREGA 9

LAHNFAHRT 13

ANFÄNGERQUIZ 20

ARC KNEIPE 22

TOP 10 SRC-SONGS 24

SOMMERFAHRT 25

QUIZ FÜR STEUERLEUTE 30

LÖSUNGEN ANFÄNGERQUIZ 32

LÖSUNGEN QUIZ FÜR STEUERLEUTE 32

KLARSCHIFF 33

NEUE WEBSEITE FÜR DEN SRC 35

Grußwort der ehemaligen Vorsitzenden

Ahoi Sportsfreund*innen,
herzlich Willkommen zu unserer Vereinszeitung. Kennt ihr den Schüler-Ruder-Club des FEG oder habt ihr noch nie von ihm gehört? Für mich war der Verein jedenfalls in den letzten Jahren ein Feuerwerk in den Ohren.

Die Zündung war in der 9. Klasse, wo ich an der Anfängerausbildung und der späteren Lahnfahrt teilnahm. (Hätte ich bloß in der 7. Klasse angefangen, aber Corona...) Mein Jahrgang war recht dünn besetzt. So kam es, dass ich sehr unerfahren erst in das Amt der zweiten Bootshauswärtin (fast beachtlich, hätte es ein Bootshaus gegeben) und dann in das des Vorsitzes rutschte.

Die erste Zeit war holprig. Ich kannte die Abläufe im Verein kaum und befolgte einfach den Leitfaden, der mir gegeben worden ist, und selbst den nur mit Ach und Krach. Im Nachhinein sehe ich, dass ich vieles falsch gemacht habe und manche Sachen schiefgegangen sind. Immer wieder stößt man auf Probleme, an die man nie gedacht hätte. Auch die Kommunikation im Verein, mit den Lehrerinnen, Eltern, Ehemaligen und Dritten muss gelernt sein. Doch genau das macht das Schüler-Rudern aus. Es gibt dir den Freiraum, Fehler zu machen und daraus zu lernen. Denn nur das Machen zählt. Kein Unterricht hat mir so viel beigebracht wie die Verantwortung und die Teamarbeit im SRC.

Schule wurde plötzlich Nebensache. Nicht, weil ich sie einfach vernachlässigt hätte, sondern durch den Vergleich zu den Herausforderungen im Verein (Organisation von und Verantwortung für Wanderfahrten, Bootstransporte, Reparaturen oder wie zum Teufel man diese riesigen Boote durch die kleinen Türen des Viktoriabads bringen soll) fiel mir die Schule

sehr viel leichter. Immer wieder mussten Notlösungen her, und immer wieder stellte ich fest, dass alles auf einem anderen Weg hätte besser klappen können. Aber am Ende findet man immer einen Weg, auf dem man von allen Teilnehmenden, Ehemaligen, Lehrerinnen und Freundinnen des SRCs getragen wird. Und jeder Weg war auf seine Weise wunderbar. Mit Freude schaue ich auf die Wanderfahrten, jegliche riskanten Bootstransport-Aktionen über die B9 und gemeinsamen Erinnerungen an die Zeit zurück.

Das Schüler-Rudern ist etwas Einmaliges, was Sport, Gemeinschaft, Naturerfahrungen mit Unabhängigkeit und Freiheit verpackt. Vielleicht findet man woanders ebenfalls solche Päckchen. Aber kaum irgendwo ist man so frei, sein Paket so zu schnüren, wie es einem gefällt. Die Schüler*innen schmeißen den Laden beim SRC. Lehrer*innen halten sich im Vereinsleben eher im Hintergrund und regeln dankenswerterweise den formalen Teil. Es war für mich die erste Möglichkeit in meinem Leben, selbst zu gestalten, mein Wirken zu sehen und eine richtige Aufgabe zu haben.

Aber wenn wir beim Bild des Feuerwerks bleiben, so ist meine Rakete explodiert und die bunten Funken verstreuen sich. Es ist Zeit für noch mehr und noch viel größere Feuerwerke. Deshalb bin ich froh, sagen zu können, dass dieses Jahr ein voller Erfolg für den SRC war. Der neue Vorstand hat die größte Lahnfahrt seit langem organisiert, die erste Sommerfahrt seit Jahren gemacht und einfach viel Freude verbreitet. Boote des SRCs trifft man nun immer wieder auf den Wellen des Rheins. Auf den Verein warten prächtige Jahre, und zwar vielleicht schon bald mit neuem Bootshaus. Solch ein kraftvolles Engagement, das die Ehemaligen für unser Bootshausprojekt erbringen, kann ich mir nur mit ihren eigenen SRC-Erfahrungen erklären.

Also, wenn du auf dem FEG bist, aber noch nicht im SRC: Ändere das und lerne neue Leute, Erfahrungen und Gemeinschaft kennen.

Hannah Bangard

Aktueller Vorstand

Vorsitz
Lara Trommer (EF)
Marie Laube (EF)

Bootswart:
1. Matías Iglesias Beuckers (Q1)
2. Konrad Stiewe (Q1)

Schriftwart:
Anouk Braun (EF)

Aushilfe:
Alba Macher (10)

Ruderwart:
1. Ayelen Stoian (Q1)
2. Josef Rosenfeld (Q1)

Kassenwart:
Hendrik Hewicker (Q1)

Öffentlichkeitsarbeit:
Faustine Romieu (Q1)

Protektor:
Nicola Krusenotto

Winterfahrt

Dieses Jahr konnten wir endlich wieder unsere alteingesessene Tradition fortführen - die Winterfahrt. Eine Fahrt mit dem Verein über ein Wochenende, wie der Name schon sagt, im Winter. Jedoch nicht auf Wasser, sondern in unser schönes Schullandheim - dem Aremberg.

Dieses Jahr waren wir eine kleine Gruppe, nur ungefähr 10 Leute. Trotzdem hatten wir großen Spaß und konnten neben Volleyball, langen Spaziergängen und Ausflügen zu nahe gelegenen Dönerläden, sogar für den Verein arbeiten. Natürlich wurden auch viele Tischtennisturniere veranstaltet. Am Samstag wurden Dokumente über den Verein sortiert und uns wurde eine Einweisung in das Arbeiten mit Computern gegeben, damit auch in Zukunft alle Onlinesachen von unserem Verein gut organisiert bleiben können. Ich persönlich hatte große Schwierigkeiten mit dem 10-Finger-Tippen. Vor der Fahrt hatten wir uns mit Holzstäben und Stoff ausgerüstet und damit wurden am Sonntag Flaggen gebastelt. Dabei sind echt schöne und kreative Ergebnisse rausgekommen und alle hatten viel Spaß. Nun verfügt der SRC wieder über eine bunte Auswahl an Flaggen. Am Ende eines jeden Tages haben wir einen Horrorfilm geschaut, wobei wir uns danach

nicht mehr so sicher dort oben fühlten. Niemand wollte mehr das Zimmer verlassen. Am Montag morgen machten sich dann alle bereit zum Aufbruch. Ein wenig wehmütig, jedoch vorausschauend zum nächsten Jahr und zur nächsten Winterfahrt.

Rückblickend war es eine super Erfahrung, die den Verein gestärkt hat und wir freuen uns alle auf die nächste Winterfahrt!

Lara Trommer

Eigener Bootsanhänger für den SRC

Kurz vor der Lahnfahrt erreichten uns unverhofft sehr schöne Neuigkeiten: der Förderverein hat dem SRC einen Bootsanhänger gekauft. Der Anhänger gehörte vorher dem SRV am Ernst-Kalkuhl Gymnasium, wurde nun aber seit längerer Zeit nicht mehr gebraucht.

Da der Hänger vom GRC mittlerweile wegen mehrerer Defekte leider keine Option mehr ist, mussten wir in den letzten Jahren immer wieder auf die Hänger anderer Vereine zurückgreifen. Der eigene Hänger steht nun immer am BRV bereit und kann auch für spontane Transporte genutzt werden. Nach der Lahnfahrt konnte der Rücktransport der Boote ins Viktoriabad gemacht werden – die erste Fahrt vom SRC mit dem neuen Hänger.

Da der SRV seinen Hänger fleißig in seinen Vereinsfarben lackiert hat, wollten wir das natürlich auch tun. Ramin hatte mit ein paar fleißigen SRCern das Projekt gestartet und mit einer Flex das Grün abgeschliffen sowie eine erste blaue Lackschicht aufgetragen. Während Klarschiff in den Sommerferien haben wir dann noch Kleinigkeiten ausgebessert und den Hänger fertiggestellt.

Im Namen vom SRC möchte ich mich ganz herzlich beim Förderverein für diese Anschaffung bedanken! Der Hänger wird künftig viel genutzt werden.

Anmerkung: Wir stellen den Hänger auch anderen Vereinen bei Bedürfnis zur Verfügung - natürlich gegen einen kleine Entschädigung. Bei Interesse könnt ihr euch einfach beim Vorstand melden!

Max Chauveau

EUREGA

Die EUREGA (europäische Rhein-Regatta) ist ein Rennen von Ruderbooten. Man startet entweder in Neuwied oder in der Loreley und rudert bis zum BRV, der die Regatta organisiert

Nachdem der SRV des Ernst-Kalkuhl-Gymnasiums im letzten Jahr bei der EUREGA in der Schülerruderer-Kategorie gewann, konnten wir das als SRC nicht auf uns sitzen lassen. Da wir letztes Jahr nicht teilnahmen, wollten wir uns dieses Jahr anmelden, um unsere Übermacht zu demonstrieren. Doch sobald die feinen Herren vom Ernst-Kalkuhl-Gymnasium von unserer Anmeldung mitbekamen, meldeten sie sich erst gar nicht an. Der Ruf des SRC scheint vorauszueilen.

In meiner Stufe fanden sich schnell Leute zusammen, die bereit waren eine Mannschaft zu bilden. Es fehlte allerdings noch ein erfahrener Steuermann, der während der Regatta das Boot führen sollte. Fündig wurden wir bei Paul Brems, einem ehemaligen SRCer, der vermeintlich beste Steuermann. Paul Brems bemühte sich auch direkt um Möglichkeiten, uns nochmal zu trainieren bzw. die Technik aufzubessern. Doch leider lagen die Termine meist so, dass Hendrik und Josef keine Zeit hatten und Kaspar und Konrad erst gar nicht geantwortet haben. Da war Paul zwar etwas eingeknickt, aber es wurde trotzdem voller Zuversicht auf die EUREGA geblickt.

Da nun die Mannschaft stand und auch schon (mehr oder weniger) fleißig trainiert wurde, fehlte nur noch ein Boot. Dazu wurde Konrad als Bootswart beauftragt, welcher dann auch ganze zwei Leute zusammengefunden hatte, um ein Boot aus dem Viktoriabad zu bringen. Doch leider war dann vor Ort eine Baustelle, sodass wir eine Woche vor der EUREGA kein Boot hatten. Eine organisatorische Meisterleistung unsererseits.

Von l. nach r.:
Konrad Stiewe (Q1)
Kaspar Endejan (Q1),
Hendrik Hewicker (Q1)
Josef Rosenfeld (Q1)
Paul Brems (Student und Steuermann)

Zum Glück konnte Paul dann aber durch seine Kontakte ein Boot des GRVs am Donnerstag vor der EUREGA ausleihen. Dieses ausgeliehene Boot wurde dann am Donnerstag, dem 01. Mai, zum ARC rübergefahren, wo es gemeinsam mit anderen Booten aufgeladen und transportiert wurde. Die Laune war gut, und den ARCern haben wir dann noch ein paar Tipps gegeben, obwohl wir noch nie an einer Regatta teilgenommen haben. Wie auch immer - der Bootstransport hat viel Spaß gemacht, es war gegen Ende hin aber auch anstrengend.

Am Samstag, den 03.05.2025, ging es dann endlich los. Früh morgens fuhren alle gemeinsam mit der Bahn nach Neuwied. Dort wurden dann die letzten Vorbereitungen am Boot getroffen und es wurde gespannt auf den Start gewartet. Dann ging es endlich aufs Wasser. Es wurden die letzten Einstellungen gemacht und dann sind wir gestartet. Doch direkt nach einem halben Kilometer kam das erste Problem: Konrads Steuerbord-Dolle war kaputt, sodass sein Skull raushüpfte. Davon haben sich die Mannschaft und besonders Paul Brems nicht unterkriegen lassen. Es wurde motiviert weitergerudert, aber für Brems war das nicht genug. Immer wieder ertönte von hinten: „Eine Mannschaft, ein Takt! Wie ein

Uhrwerk!“ Es lief dann auch die meiste Zeit gut, nur die Dolle machte immer wieder Probleme...

Nach ca. 20 km überholten dann auch die ersten Boote, aber man war noch gut in der Zeit. Dann aber, kurz vor Rolandseck, passierte es: Konrads Dolle ging auf, und Brems als Steuermann war nur kurz abgelenkt. Dann hörte man nur noch: „RUDER HALT!“ – „BUMM“, das Boot schrammte an einer Boje. Daraufhin musste vorsorglich angehalten werden, um zu checken, ob das Boot viele Schäden genommen hatte. Zum Glück hatte das Boot das gut überstanden und der Mannschaft ist auch nichts passiert. Es konnte also weitergerudert werden, aber man hatte natürlich viel Zeit verloren. So war die Stimmung ausgelassener und Steuermann Paul hatte ein schlechtes Gewissen.

Nachdem uns einige weitere Boote überholt hatten und wir in der Zeit zurücklagen, kam irgendwann auf den letzten Kilometern das Boot einer guten Bekannten von Paul Brems – Paula Meyenburg. Diese waren auch gerade dabei, uns zu überholen, doch sowohl wir als auch Paul Brems wollten das nicht auf uns sitzen lassen und holten dann nochmal alles

raus. Alle waren konzentriert, und Brems hatte einen Riesenspaß, sowohl uns zu motivieren als auch sich über das andere Boot zu amüsieren. Es blieb ein enges Rennen in den letzten Kilometern, doch leider mussten wir uns knapp geschlagen geben.

Als wir anlegten, fing dann bei mir leider erstmal das Bein an zu krampfen und wir brauchten unbedingt eine Stärkung. Zum Glück wurde uns dann allen aber relativ schnell ein isotonisches Aufbaugetränk gebracht, und wir waren froh, angekommen zu sein, denn direkt danach fing es an zu gewittern. Dieses Wetter wurde dann auch beim ARC genutzt, um genüsslich zu grillen und ein wenig zu trinken. Auch Paul war sehr zufrieden, da wir uns nicht nur anfreundeten und er Essen bekam, sondern auch, weil unser Bremschen endlich sein Aperölchen genießen konnte.

So ließ man den Mittag ausklingen, brachte dann später das Boot zurück und sah sich am Abend bei „Rhein in Flammen“ wieder. Gewinner in unserer Kategorie, den männlichen Jugendlichen, waren wir zwar nicht, dafür aber die lustigste Mannschaft. Unter den Schülerruderern waren dann aber trotzdem das schnellste Boot mit einer stolzen Zeit von: 3 Stunden, 12 Minuten und 5 Sekunden, die es gilt, im nächsten Jahr zu schlagen.

Hendrik Hewicker

Lahnfahrt

Am 18.06. startete wieder das Highlight des Jahres – unsere jährliche Lahnfahrt.
Die Wettervorhersage ließ uns uns auf ein Wochenende mit Höchsttemperaturen bis zu 35 Grad freuen, und alle waren ganz aufgeregt.

Dieses Jahr verlief die Ankunft angenehmer und alle kamen trotz eines ausgefallenen Zuges relativ pünktlich in Limburg an. Diese Nacht sollten wir Bootshaus der LCW schlafen, worüber wir uns sehr freuten. Als der Bootswagen ankam, halfen alle beim Tragen und es wurde gemeinsam aufgeriggert. Nachdem wir alle Boote fertig hatten, war es mittlerweile schon 22 Uhr und jeder griff ausgehungert zu seinen Campingkochern und Besteck. So ging der Tag der Anreise zu Ende.

Tag 1 Limburg Laurenburg

Am nächsten Morgen, nachdem wir uns unser Frühstück zubereitet hatten und alle gepackt hatten, ging es auch schon aufs Wasser. Die Freude war groß, als das erste Boot ins Wasser gelassen wurde. Jedoch wurde diese Vorfreude ziemlich schnell gebremst. Das Boot (Ando) tankte nämlich Wasser. Obwohl eigentlich alle Löcher geflickt sein sollten, hatten wir wohl eins übersehen. Also holten wir gemeinsam das Boot wieder aus dem Wasser und flickten jede auffällige Stelle mit Tape. Das sollte das Boot in den nächsten Tagen über Wasser halten. Nach und nach wurden die einzelnen Boote ins Wasser getragen und es konnte losgehen. Es war, wie vorhergesagt, ein sonniger und warmer Tag, und alle waren froh, als wir bei der bekannten Pommesbude anhielten. Leider konnten wir dieses Jahr aufgrund einer Baustelle nicht von der Brücke ins Wasser springen, was jedoch nicht schlimm war, da das gute Wetter jede Menge Möglichkeiten bot, vom Boot ins Wasser zu springen. Abends kamen wir erschöpft beim Campingplatz

an. Ein paar Erfahrene warfen nochmal ein Auge auf Ando und stellten fest, dass die nächsten Mannschaften ganz schön viel schöpfen werden müssen beim Rudern, da die Bootswand wohl nicht mehr mit Tape zu retten sei. Um 0 Uhr stimmten wir alle gemeinsam mit mehreren Campern "Happy Birthday" an, da unser neues Mitglied Henrik 18 geworden war. Es gab Kuchen aus Müsliriegeln, und er freute sich sehr.

Der andere Hendrik mit "d" fing jedoch an, wie ein Wilder mit Salz um sich zu werfen, als er von einem benachbarten Tisch danach gefragt wurde. Er traf eine offene Colaflasche, was beim gesamten Tisch für einen Lachflash sorgte. Dann wurden noch ein paar Runden Skat gespielt und geredet. Nach diesem schönen Tag fielen alle kaputt in ihr Zelt.

Tag 2 Laurenburg → Bad Ems

Auch dieser Tag startete wieder sonnig, und alle waren schon gut drauf. Die Zelte wurden zusammengepackt, es wurde gefrühstückt und dann ging es los. An diesem Tag sollte unsere Pause wie immer in Nassau sein, wo wir den dort liegenden Netto und Drehspießimbiss unsicher machten. Als wir ankamen, hatten alle schon großen Hunger. Nach einer längeren Pause ging es weiter. An diesem Tag sind wir alle viel schwimmen gegangen und gemeinsam vom Boot gesprungen. Als wir in Bad Ems ankamen, stießen ein paar weitere Leute hinzu, die nun mit uns fahren würden. Alle packten mit an, und schnell hatten wir alles ausgeladen. Nun begann wieder ein schöner Abend, an dem viel gelacht und gegessen wurde. Der zweite Tag ging zu Ende.

Tag 3 Bad Ems → Neuwied

An diesem Tag stand die Etappe von Bad Ems bis Neuwied an. Natürlich sollten wir heute auch wieder die berühmt-berüchtigte Rheinschleuse passieren, was die Anfänger*innen schon in Aufruhr versetzte. Alle freuten sich jedoch schon auf den Abend, an dem wir gemeinsam Pizza essen gehen sollten, und so machten wir schnell alles fertig und es ging los. Nachdem wir alle Schleusen passiert hatten, waren wir nun kurz vor der Rheinschleuse. Es wurde sich schon bereit gemacht, und auch dieses Jahr durften wir wieder miterleben, wie mehrere Leute ins Wasser gesprungen sind. Als wir über den Übergang zum Rhein fuhren, waren wir froh, aber auch ein bisschen wehmütig zugleich, die schöne und ruhige Lahn zu verlassen. Schnell wurde sich aber wieder aufs Rudern konzentriert, und so kamen wir relativ schnell am NRG an. Nachdem wir die Treppen wieder einmal bezwungen hatten und alle fertig waren, machten wir uns auf den Weg zu unserer Pizzeria des

Vertrauens. Zum Glück haben wir dieses Jahr schon am Abend davor bestellt, und somit mussten wir nur ungefähr 10 Minuten auf unsere Pizzen warten. Alle stürzten sich hungrig darauf, und nun hörte man erstmal nur das genüssliche Schmatzen aller. Nach dem Essen gingen wir alle zurück, und es wurde ein schöner letzter Abend, den wir mit viel Spaß und Planung über eine mögliche Sommerfahrt auf den Steintreppen in Neuwied ausklingen ließen.

Tag 4 Neuwied → Bonn

Die letzte Herausforderung stand an – die Rheinetappe.
Da es an diesem Tag 35 Grad werden sollten, stellten wir uns die Wecker schon auf 6:00 Uhr, um vor der glühenden Mittagshitze zu Hause zu sein. Schnell machten wir uns fertig, und so legte das letzte Boot um 9 Uhr ab. Es wurde eine lustige und trotzdem sehr warme Etappe, weswegen mehrere Boote bei Nonnenwerth eine kleine Schwimmpause einlegten. Aufgrund der hohen Temperaturen waren alle schnell kaputt, jedoch schafften wir es innerhalb kürzester Zeit, die Strecke zurückzulegen. Als wir den Steg erblickten, erfasste uns wieder neue Kraft. Bis alle Boote rausgeholt, abgeriggert und zum Transport fertig

gemacht waren, vergingen viele Stunden, und mittlerweile brannte uns allen die Hitze im Nacken. Trotzdem machten wir gemeinsam weiter und als es dann endlich geschafft war, stieg die Stimmung und alle freuten sich auf ihr Zuhause.

Wir verabschiedeten uns und so ging mal wieder eine schöne Lahnfahrt voller toller Erinnerungen zu Ende. Wir alle freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Lara Trommer

Anfängerquiz

1. Wann wurde der SRC gegründet?

☐ 1946

☐ 1956

☐ 1966

2. Was ist ein Skull?

☐ Ein Totenschädel

☐ Ein Ruder

☐ Ein Rennboot

3. Was ist das beste Boot vom SRC?

☐ Le Grand Bleu

☐ Heißer FEGer

☐ Käptn Blaubeer

4. Was machst du auf Lahnfahrt am besten auf deine Blasen

☐ Handschuhe

☐ Blasenpflaster

☐ Nichts

5. Wie nennt man das Ende eines Ruderbootes, das in die Fahrtrichtung zeigt?

☐ Bug

☐ Heck

☐ Kiel

6. Wer kontrolliert normalerweise die Schleuse?

☐ Der Schleusenwärter

☐ Die Ruderer

☐ Der Steuermann

7. Welche Farben hat der SRC?

☐ Blau-Weiß-Rot

☐ Rot-Schwarz-Blau

☐ Blau-Gelb-Weiß

8. Was ist die Hauptgefahr beim Rudern im Sommer?

☐ Das Wasser

☐ Seekrankheit

☐ Sonnenbrand

ARC Kneipe

Als wir acht SRCer auf Einladung am 4. Juli beim ARC eintrafen, war der formale Teil der Kneipe bereits in vollem Gange – wir waren leider etwas spät dran. Wir gesellten uns schnell zur Runde dazu und wurden von unseren Gastgebern herzlich begrüßt.

Direkt nach unserer Ankunft waren wir erst einmal überrascht: entgegen unseren Erwartungen handelte es sich bei der Kneipe nicht um ein einfaches Beisammensitzen mit Freigetränken und reichlich Essen, sondern um eine festliche Veranstaltung mit geregeltem Ablauf, bei der die Vereinsgeschichte und andere Themen aufgegriffen wurden. Mitglieder mehrerer Bonner Studentenverbindungen waren anwesend, da es anscheinend Tradition ist sich gegenseitig dazu einzuladen.

ARC
Rhenus Bonn

Beeindruckt davon, wie lange manche Teilnehmende schon Teil des Vereins sind, lauschten wir gespannt den Beiträgen des Vorstands und lernten viel über die Traditionen und Bräuche, die über Generationen hinweg weitergegeben wurden. Schon bald hatten wir die grundlegenden Prinzipien verstanden und stimmten lauthals beim gemeinsamen Singen mit ein. Nach den ersten Liedern herrschte trotz „*Silentium*“ ausgelassene Stimmung, und Hendrik entschloss sich, eine Rede zum Dank für die Einladung zu halten.

Anschließend begann der informelle Teil des Abends, und man kam miteinander ins Gespräch. Das Buffet wurde eröffnet, und die Vereinsmitglieder verteilten sich drinnen und draußen. Ein klarer Höhepunkt war auf jeden Fall der Moment, als bei Kerzenlicht und auf den Bänken stehend erneut gemeinsam gesungen wurde.

Nach vielen Gesprächen und neuen Bekanntschaften machten sich die Mitglieder des SRC schließlich gemeinsam auf den Heimweg. Zum Schluss möchte ich im Namen des gesamten SRC dem ARC nicht nur für die Großzügigkeit und Gastfreundschaft danken, sondern auch für die Einladung zur nächsten Kneipe Ende des Jahres, auf die wir uns schon jetzt freuen.

Luis Sonntag

Top 10 SRC-Songs

1. Aufstehn - Seeed & CeLo
2. Ticket - Seeed
3. Nur ein Wort - Wir sind Helden
4. Denkmal - Wir sind Helden
5. Haus am See – Peter Fox
6. Ohne dich schlaf ich heut Nacht nicht ein - Münchener Freiheit
7. Rasenschach - Filow
8. Hurra, diese Welt geht unter - KIZ
9. Kommissar - Falco
10. La isla bonita - Madonna

Sommerfahrt

Alle, denen der SRC bekannt ist, wissen, dass die jährliche Lahnfahrt an Christi Himmelfahrt das Highlight des Clubs ist. Das ist einfach eine Wanderfahrt, bei der wir mit 30 Leuten samt unserem Gepäck die Lahn runterschippern, bis sie in den Rhein mündet und wir von da weiter nach Bonn fahren. Zwischendurch halten wir an Campingplätzen oder Clubhäusern und haben ganz viel Spaß. Aber dazu gibt's woanders mehr zu lesen. Unser Problem war jedenfalls, dass zwischen zwei solcher Fahrten immer ein ganzes Jahr liegt und wir uns schon auf die nächste freuen, bevor wir überhaupt zurück in Bonn waren. So kam uns die Idee für die Sommerfahrt und da die Schulzeit keine weiteren Feiertage in Aussicht stellte, planten wir, in der ersten Ferienwoche zu fahren. Wir entschlossen uns, auf der Mosel zu fahren, da wir etwas Neues ausprobieren wollten. Kurz zur Mosel: Sie ist viel breiter als die Lahn, aber fast genauso ruhig, warm, und hin und wieder fahren dicke Schiffe auf ihr. Außerdem ist sie, soweit man gucken kann, von Weinbergen gesäumt – doch jetzt schweife ich ab.

Innerhalb von drei Wochen trommelten wir die Leute zusammen, planten eine Route und einen Bootstransport und klingelten alle Campingplätze entlang der Mosel durch. Der größte Dank dafür gebührt an dieser Stelle Hendrik und Josef. Da die ganze Sache relativ spontan entstand, sind wir nur mit zwölf statt mit dreißig Leuten los und haben Fahrgemeinschaften gebildet. Als Boote nahmen wir zwei Vierer mit Steuersitz und den Zweier „Rookie", den man, wie ich finde, nur lieben oder hassen kann, mit.

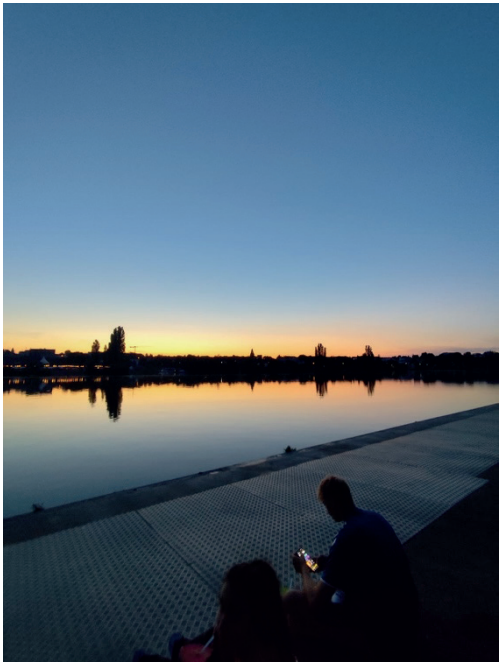
Da ich den chronologischen Verlauf der Fahrt nicht mehr akkurat rekonstruieren kann, gibt's jetzt etwas zum Charakter der Sommerfahrt im Allgemeinen und ein paar prägnante Details. Unser Tagesablauf lässt sich grob folgendermaßen skizzieren:

Wir stehen so um 9 auf, essen Müsli und denken, dass wir frühzeitig ablegen sollten, damit wir entspannt rudern können. So um 12 legen wir dann ab, während uns drei Rentner kritisch, aber interessiert beim Beladen zuschauen. Wir ziehen drei Kilometer durch und denken: Zeit für Pause! Dann lassen wir uns treiben, essen und rudern den letzten Kilometer bis zur ersten Schleuse. Dort warten wir noch mal, bis sie aufgeht. In der Schleuse: zwei harte Songs – und beim Rausfahren würde man jetzt normalerweise dem Schleuser danken, aber den gibt's auf der Mosel kaum, weil die meisten Sportschleusen da automatisch sind. Manchmal kann man die aber nicht benutzen und muss in die „Pottschleuse" für die Berufsschifffahrt. Die

sind ca. 180 m lang und schon eine Erfahrung, die einem Respekt einflößen kann.

Auf dem zweiten Teil der Etappe waren wir dann oft baden oder haben bei einem Imbiss oder Supermarkt gehalten, um uns Pommes, Riegel und neuen Eistee zu holen. Die Dörfer und Kleinstädte an der Mosel haben teilweise auch gar keinen Supermarkt – was es aber fast überall gibt, ist ein Weingut. Ich führe nicht weiter aus, denn die Betroffenen wissen, worauf ich anspiele. Abends ernährten wir uns dann meistens von Nudeln oder Reis - Sachen, die leicht zu transportieren und zu kochen waren.

Da wir im Unterschied zur Lahnfahrt bis auf zwei Leute niemanden dabeihatten, der noch nicht gerudert war, konnten wir in der Bootseinteilung wesentlich freier entscheiden, und auch unser Zeitplan war flexibler, weil wir nicht vier Schleusen am Tag erwischen mussten. Unsere vorletzte Etappe ging nur von Koblenz bis Neuwied, wir übernachteten davor im KRC Rhenania, einem großen Ruderclub in Koblenz mit Leistungssportabteilung und Volleyballmannschaft. Da wir wussten, dass wir am nächsten Tag keinen Zeitdruck hatten, wurde der Abend entsprechend lang, und wir saßen zusammen, erzählten Geschichten oder spielten Karten.



Spät in der Nacht fingen wir an, unsere letzten Nudeln zu verkochen, da wir in Neuwied sowieso Pizza oder Döner essen würden. Am nächsten Mittag trafen dann die ersten Vereinsmitglieder im Club ein, während wir gerade mal aufgestanden waren. Wir versuchten also allmählich, unser Zeug zusammenzupacken, um unseren Gastgebern nicht zu lange auf die Nerven zu gehen – aber, weil wir der SRC sind, schafften wir es nicht, vor 16 Uhr abzulegen. Nach etwa zwei Stunden kamen wir in Neuwied an, wo wir zum letzten Mal Müsli und so Zeug einkauften und uns abends beim Italiener zusammenfanden.

Wir trafen uns dort mit Max, ehemaligem SRC-Vorstand, der mit uns den Abend verbrachte. Er hatte auf der Lahnfahrt die Idee für die Sommerfahrt mit uns besprochen und zeigte sich ein wenig überrascht, dass es noch so kurzfristig geklappt hatte. An dieser Stelle möchte ich noch einmal den freiwilligen Fahrern danken, die den meisten von uns erspart haben, mit der Deutschen Bahn von Bonn bis nach Bullay an der Mosel zu fahren und unsere Boote transportiert haben.

Ich könnte noch von so vielen Dingen erzählen – z. B. wie wir an einem Abend 60-Hotdogs kauften oder dass sich die Insel Nonnenwerth hervorragend zum Anlegen und Pausieren auf der Rheinetappe eignet –, aber ich denke, es ist angebracht, an dieser Stelle einen Schlussstrich zu ziehen. Ich lehne mich auch nicht zu weit aus dem Fenster, wenn ich behaupte, dass wir sehr viel Spaß an der Sache hatten und auf jeden Fall vorhaben, das zu wiederholen. Vielleicht gelingt uns das ja dann in einem größeren Kaliber als mit zwölf Leuten. Mich hat die Mosel auf jeden Fall überzeugt.

Karl Stiewe

Quiz für Steuerleute

1. Wann benutzt man den Befehl „alles ins Heck“?

☐ Zur Vorbereitung für „Alles voraus“

☐ Beim spitzen Annehmen von Wellen

☐ Beim Einladen von Gepäck auf Wanderfahrten

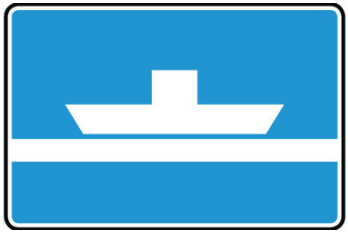
2. Bei welchem Kilometerstein liegt der Godesberger Bach?

☐ 647,9

☐ 630

☐ 650,4

3. Was bedeutet diese Tafel?



☐ Fähre

☐ Gierfähre / nicht frei fahrende Fähre

☐ Fahrrinne

4. Bei welchem Kilometerstein endet die Lahn?

☐ 126

☐ 152

☐ 137

5. Wo findet man eine Neerströmung?

☐ Immer, es ist die normale Strömung im Fluss

☐ Wenn ein Pott vorbeifährt und das Wasser schneller fließt

☐ zwischen Kribben

6. Wo ist der Steinhaufen auf der Hausstrecke?

☐ Beim Bismarck-Turm

☐ 651,6

☐ 650,6

7. Welche Bedeutung haben 3 kurze Töne als Schallsignal?

☐ Ich richte meinen Kurs nach Steuerbord

☐ Ich richte meinen Kurs nach Backbord

☐ Meine Maschine fährt rückwärts

8. Woher kommt Rückschmerzen nach dem Rudern?

☐ spätes Setzen

☐ zu starkem Kraftaufwand

☐ zu schwer beladenem Boot

1. Beim spitzen Annehmen von Wellen
2. 647,9
3. Gierfähre
4. 137
5. zwischen Kribben
6. 651,6
7. Meine Maschine fährt rückwärts
8. spätes Setzen

Lösungen Quiz für Steuerleute

1. 1956
2. Ein Ruder
3. Heißer FEGer
4. Nichts – nur so bildet sich Hornhaut.
5. Bug
6. Schleusenwärter: ABER es gibt auch manuelle Schleusen
7. Blau-Weiß-Rot
8. Sonnenbrand

Lösungen Anfängerquiz

Klarschiff

Begonnen hat alles, wie so oft, auf der Lahnfahrt, wo klar wurde, dass dieses Jahr wieder ein Klarschiff stattfinden sollte. Ich habe mit Hervé (Bootswart vom BRV) abgeklärt, dass wir in der letzten Ferienwoche wieder die tolle BRV-Werkstatt bekommen können. Dort gibt es nicht nur mehr Platz als im Viktoriabad, sondern auch ein paar Werkzeuge und Schrauben in vielen verschiedenen Ausführungen. Die Notizen mit den Aufgaben, die wir uns vorgenommen hatten, wurden leider verlegt. Deshalb schauten wir spontan, was ansteht.

Wir fingen mit viel Kleinkram an, was sich über die nächsten 9 Tage zog. Dazu zählte das Reinigen von Rollen, Rollsitzen, Dollen, Dollenstiften und das Verschließen vom Dollenbügel (damit die Rändelmutter sich nicht vom Gewinde lösen kann). Wir konnten noch am ersten Tag ein Boot in die Werkstatt legen und haben bemerkt, dass Heißer FEGer nochmal ein paar Schichten Lack auf dem Dollbord und der Halbrundleiste gut vertragen könnte. Vor 2 Jahren wurde die Halbrundleiste ausgetauscht, weil diese größtenteils morsch war, leider war dann aber nicht genug Zeit übrig für mehrere Schichten Lack. Also

haben wir angefangen zu schleifen, während es noch mehr als genug Ausleger und Rollsitze gab, um alle zu beschäftigen.

Als wir Odysseus ein paar Tage später zusätzlich in die Werkstatt gelegt haben, ist aufgefallen, dass eine Diagonale unter Platz 3 kaputt war. Also haben wir die alte Diagonale ausgemessen, damit wir eine identische nachbauen könnten. Die Einkerbungen für die Berührungspunkte mit den Spanten konnten einfach, mit Hammer und Stecheisen, ausgehobelt werden. Dann konnte es gemeinsam mit den etlichen anderen Holzstücken lackiert werden.

Nebenbei hatten wir uns noch 2 andere Sachen vorgenommen: Böcke für die Boote am ARC bauen und Stander /Flaggenstöcke für Wimpel fertig zu stellen. Während sich die Flaggenstöcke als relativ einfach herausstellten, weil es eine passende Holzform bei Obi zu kaufen gab, waren die Böcke aufwändiger als geplant. Wir haben einerseits sehr viel Holz gekauft, damit wir 3 neue Böcke kaufen können. Andererseits war es schwer mit den einfachen Holzsägen einen geraden Schnitt durch die Holzstücke hinzubekommen.

All diese Aufgaben wurden sehr gut auf die 9 Tage aufgeteilt, weshalb es kaum Zeitdruck gab, und alles genug Schichten Lack abbekommen konnte. Die Böcke tragen nun unsere Boote auf der Wiese des ARC's, es gibt also keine wackeligen Böcke mehr! Bald dürfte es auch mal wieder ordentliche Flaggenstöcke geben. Viele kleine Probleme wurden behoben und die Boote sind in einem besseren Zustand als vorher.

Max Chauveau

Neue Webseite für den SRC

Eine eigene Webseite für den Verein ist schon seit mehreren Jahren ein Wunsch, um den Verein nach außen zu präsentieren. Bereits in Zack-Weg 2023 haben wir gefragt, ob sich jemand bei der Entwicklung beteiligen würde. Weil sich aber niemand gemeldet hat, ist die Idee erstmal nicht umgesetzt worden.

Im Oktober 2025 wurde die Webseite erstellt. Jetzt ist die Webseite fürs Erste fertig! Unter www.srcbonn.de könnt ihr sie euch gerne mal anschauen. Wenn ihr Fehler findet oder Anmerkungen habt, könnt ihr euch gerne an den Vorstand wenden, der kümmert sich ab jetzt um die Unterhaltung der Webseite. Blogbeiträge und die Übersicht des Vorstands erfordern regelmäßige Aufmerksamkeit.

Das Ziel ist es, hauptsächlich eine Übersicht des Vereins zu geben. Interessierte wie Eltern oder Spendende sollen somit den Verein kennenlernen können und Kontaktdaten finden. Für SRC-Mitglieder gibt es auch interessante Informationen, beispielsweise sollen dort wichtige Termine angezeigt werden. Künftig werden wahrscheinlich auch Anmeldeformulare für Wanderfahrten oder die Anfängerausbildung zur Verfügung stehen, damit das nicht mehr per Mail verschickt werden muss.

Meldet euch aber gerne beim Vorstand, wenn ihr gewisse Funktionen oder Informationen vermisst, wir können die Webseite erweitern.

Einen riesigen Dank möchte ich an Ahmed Badia aussprechen, der diese Webseite im Oktober zusammen mit mir entwickelt hat.

Max Chauveau

Der SRC wünscht allen Mitgliedern,

Freunden und Förderern des Vereins eine fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr!

Wir freuen uns auf eine tolle Rudersaison 2026!

Impressum

Schuladresse:

Ollenhauerstr. 5

53113 Bonn

Telefonnummer:

0228 777520

E-Mail Adresse Vorstand:

info@srcbonn.de

Verantwortliche:

Alba Macher

Anouk Braun

EMA FEG

Endlich wieder ein Dach für das Bonner Schülerrudern?

Ein Bootshaus für Schülerinnen und Schüler des SRC (FEG) und GRC (EMA) Bonn.

Jetzt informieren und unterstützen!